

PREMIERE

Blinde gehen, Lahme sehen: Im neuen Kinderstück des Theaters St.Gallen finden sich zwei liebenswert schräge Vögel

Robi Tissi Graf und Paul Furtwängler, als Jungschauspieler Stagiaires im Ensemble des Theaters St.Gallen, spielen Ulrich Hubs «Lahme Ente, blindes Huhn» in der Lokremise – so schlagfertig und typgerecht, dass keine Wünsche offenbleiben.

Bettina Kugler



Huhn (Robi Tissi Graf, rechts) will etwas erleben, Ente (Paul Furtwängler) traut sich nicht. Gemeinsam werden sie ihr Handicap bezwingen. Bilder: Jos Schmid

Ein blindes Huhn mit Vision – kann das gut gehen? Für einen Autor wie Ulrich Hub, bekannt geworden durch sein urkomisch philosophisches Pinguinstück «An der Arche um Acht», ist die Idee jedenfalls eine Steilvorlage. 60 witzige Theaterminuten, ob direkt vor der Spielfläche im Schneidersitz

oder, für Langbeiner ab 20 Jahren, auf der Zuschauertribüne in der St.Galler Lokremise, sind ziemlich sicher.

Mit «Lahme Ente, blindes Huhn» nach dem gleichnamigen Kinderbuch hat das Theater St.Gallen diese Woche die Saison für junges Publikum eröffnet. 5+ lautet die Altersempfehlung, und wirklich spricht Christian Hettkamps kindlich-verspielte Inszenierung schon Kindergärtler an. Doch auch mit 50+ wird man sich keineswegs langweilen und unterfordert fühlen. Wie jedes gute Kinderstück berührt «Lahme Ente, blindes Huhn» nämlich Allzumenschliches, bringt Charaktere auf die Bühne, die in jeder Altersgruppe anzutreffen sind – und führt augenzwinkernd vor, wie sie es schaffen, das Beste aus ihren Handicaps zu machen: indem sie sich zusammentun.



«Lass dir Zeit, aber beeil' dich»: Huhn (Robi Tissi Graf) will an den Ort, an dem geheime Wünsche in Erfüllung gehen.

Spielplatz Hinterhof

Da ist zum einen die Ente, gespielt von Paul Furtwängler: Im öden Hinterhof hat sie sich behaglich eingerichtet; auf dem bunten Spielteppich wirken sogar die umgestossenen Mülltonnen einladend. Wozu vom Fliegen träumen? Und sollte ihr womöglich der Himmel auf den Kopf fallen, schützt ein Helm vor Blessuren. Ganz anders das Huhn.

Schon von weitem hört man es voller Unternehmungslust gackern, dabei stolpert es ziemlich hilflos durchs Leben. Weil eben alle paar Schritte irgendetwas im Weg herumliegt. Macht nichts! Robi Tissi Graf im leicht zerrupften Federkleid (Kostüme: Bernhard Duss) pickt munter weiter nach dem Glück, unterwegs an den Ort, an dem geheime Wünsche in Erfüllung gehen. Nur herumsitzen? Nein, sie hat Hummeln im Hintern und grosse Träume. Nicht einmal die lahme Ente kann sie davon abhalten. «Du hältst die Augen für mich auf, und dafür stütze ich dich», so einfach ist das. Abgesehen von den kleinen Mentalitätsunterschieden.



Hoppla – Ente (Paul Furtwängler) watschelt nicht gern aus dem Hinterhof hinaus. Huhn (Robi Tissi Graf) aber braucht einen Blindenführer.

Dialoge mit witzigem Mehrwert

Die Jungschauspieler Robi Tissi Graf (26) und Paul Furtwängler (22), beide im dritten Studienjahr an der Hochschule der Künste Bern und Stagiaires in St.Gallen, können in «Lahme Ente, blindes Huhn» lustvoll ihr Können zeigen und ihren Spieltrieb ausleben. In leuchtenden Strumpfhosenbeinen hinken und stackeln sie mit tierischem Vergnügen und ebenso tierischer Beharrlichkeit über die Bühne. Sie reiben sich wohligh oder nachdenklich die dick gepolsterten Bäuche und schnattern, Pardon: gackern sich in schlagfertigem Pingpong die Dialoge entgegen. Fast jeder Satz hat einen humorvollen Mehrwert.

Hat sich Ente bislang die einsame Zeit mit Radio Hinterhof und stimmungsaufhellenden Marshmallows vertrieben, so bringt Huhn Schwung in den doch etwas tristen Winkel. Mag die Hofhockerin auch noch so treuherzig die Gemütlichkeit verteidigen, Paul Furtwängler lässt keinen Zweifel daran, dass auch Melancholie die Entenseele anweht. Zu lahm und unbeweglich, um tatsächlich mit Huhn den geheimen Ort zu suchen, wird Ente sich als Illusionskünstlerin ins Zeug legen.



Auch im Nebel vor dem Abgrund halten die beiden Abenteurer fest zusammen.

Singend und groovend auf Fantasiereise

Mit einfachsten Mitteln, hand- und mundgemachten Tiergeräuschen, Licht (für die nichtblinden Küken im Saal) und sehr überzeugendem Gefahrenmanagement geht es auf Fantasiereise ... natürlich ahnt das gar nicht dumme Huhn, was da gespielt wird. Weil aber bekanntlich der Weg das Ziel ist, wächst mit jedem geteilten Marshmallow und jedem unverdrossenen Duett (Musik: Nico Fehr) die Freundschaft zwischen den beiden Gehandicapten. Und beide singen wirklich zauberhaft.

Sind sie auch eingeschränkt mobil, es macht uneingeschränkt gute Laune, sich mit ihnen auf den Weg nach nirgendwo zu begeben – im Vertrauen darauf, dass sie das Glück und die Erfüllung aller Wünsche dort finden werden, wo sie losgegangen sind. «Lass dir Zeit, aber beeil dich»: Den schönen Hühnersatz möchte man gern am viel zu schnellen Ende umkehren.

Die nächsten Vorstellungen: 24.9./28.9./8.10./22.10., 14 Uhr, Lokremise St.Gallen. Das Stück kann auch als mobile Produktion für Schulhäuser oder Gemeindesäle gebucht werden. Information unter 071 242 05 11 oder kbb@theatersg.ch